

# SCHOOLBlatt



«Skilager – so cool!»





«Vertrauen ist gut,  
Kontrolle ist besser!»  
Muss das sein?

## Geschätzte Leserinnen und Leser

Weiss Ihr Schreiner, wie er ein Möbelstück herstellen soll oder Ihr Dachdecker wie das gewünschte Dachfenster eingebaut wird? Hinterfragen Sie die Arbeit Ihres Heizungsinstallateurs, wenn er Ihre Heizung repariert oder kontrollieren Sie jede Schweißnaht des Metallbauers bei der Erstellung des neuen Terrassengeländers? Ich bin überzeugt, Sie verfügen in Ihrem Beruf über das nötige Fachwissen, um qualitativ gute Arbeit zu leisten, würden ein ständiges Hinterfragen und Kritisieren Ihrer Arbeitsweise nicht schätzen und erwarten Vertrauen in Ihre Arbeit. Leider stellen wir in der Schule fest, dass genau dieses Vertrauen bei einigen Eltern gegenüber unserer Arbeit und dem Fachwissen der Lehrpersonen fehlt!

Wir alle wissen, dass Eltern das Wohl ihrer Kinder am Herzen liegt und sie sich um deren Bildung und Entwicklung sorgen. Dennoch möchte ich betonen, dass die Schulleitungen und Lehrpersonen bestens ausgebildet sind, um das Lernen und die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Die Freiheit der Lehrpersonen, ihren Unterricht so zu gestalten, wie sie es für richtig halten, fördert ihre Kreativität und die Freude an der Arbeit und schafft ein motivierendes Lernklima für die Schülerinnen und Schüler. Vertrauen Sie darauf, dass die Schulleitungen und das Lehrerteam alles tun, um das Wohl Ihrer Kinder sicherzustellen. Es liegt in der Natur der Sache, dass Kinder im Umgang untereinander Konflikte austragen oder sich schwierige Situationen

entwickeln. Diese entstehen oft nicht einfach in der Schule, sondern in der Freizeit, Nachbarschaft oder dem Verein und die Auswirkungen sind dann in der Schule zu spüren. Wir nehmen diese Themen ernst und arbeiten daran. Unsere Mitarbeitenden sind Fachpersonen, um die Kinder auch in diesem Lernfeld zur selbständigen Klärung der Konflikte anzuleiten und zu unterstützen. Manchmal ist die Unterstützung von weiteren Fachpersonen wie Schulsozialarbeit oder sogar der Kriseninterventionsgruppe nötig. Die Information und Kommunikation nach aussen über Ereignisse, Vorfälle und Interventionen im schulischen Kontext folgt dem Grundsatz «so viel wie nötig». Auch wenn die Gerüchteküche brodelt, kann und darf die Schule aus Datenschutzgründen nicht detailliert Stellung beziehen. Ständiges Nachfragen, Kritisieren und Misstrauen ist für die Bearbeitung von herausfordernden Situationen nicht förderlich und belasten Mitarbeitende und das ganze System zusätzlich. Haben Sie Vertrauen in unsere Schule, dass wir auch in kritischen Situationen unseren Job sorgfältig erledigen. Gerade in schwierigen Situationen stärkt die persönliche Zurückhaltung eine gegenseitig vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Ich danke Ihnen für Ihre Unterstützung und Ihr Vertrauen in unsere Schule.

*Susanne Roth, Schulratspräsidentin*

### IMPRESSUM

Herausgeber Schule Waldkirch-Bernhardzell

Gestaltung und Druck Cavelti AG, Marken. Digital und gedruckt, Gossau



Bild Titelseite Skilager

Redaktion Schulverwaltung, T 071 434 67 40,  
sekretariat@schulewabe.ch

Erscheinungsweise: 4-mal im Jahr, Jahrgang 10

# Schulrat

## Eintritte

### Andrea Leutenegger, Schulrätin



Mein Name ist Andrea Leutenegger Bernet. Ich bin in Bernhardzell aufgewachsen und wohne nun seit einigen Jahren auch wieder hier.

Nach meiner Ausbildung zur Primarlehrperson habe ich acht Jahre lang unterrichtet. In dieser Zeit konnte ich viele Erfahrungen im altersdurchmischten Lernen sammeln und eine Ausbildung zum Lerncoach machen.

Nachdem meine erste Tochter auf die Welt kam, arbeitete ich Teilzeit in der Erwachsenenbildung. Zurzeit bin ich hauptberuflich Mami von 3 Kindern.

Meine Kinder sind mit ein Grund, warum ich mich für den Schulrat entschieden habe. Mir ist es wichtig, die Schule mit zu unterstützen und sie zu einem inspirierenden Ort zu machen.

Ich freue mich darauf, die Schule nochmals von einer anderen Seite kennen zu lernen und auf viele spannende Begegnungen.

### Daniel Schär, Schulleiter Oberstufe



Schon bald ist es so weit und ich freue mich sehr darauf: Ab diesem Sommer darf ich die verantwortungsvolle Aufgabe der Schulleitung der Oberstufe von Raphael Frei übernehmen. Zusammen mit ihm habe ich vor 15 Jahren die Ausbildung zum Oberstufenlehrer abgeschlossen.

Gerne möchte ich die Gelegenheit nutzen und mich Ihnen vorstellen:

13 Jahre lang habe ich den Beruf als Oberstufenlehrer mit viel Leidenschaft und Begeisterung in Gossau ausgeübt, zuletzt in der Funktion als Medienpädagoge und Fachlehrperson für technisches Gestalten sowie Medien und Informatik. Aufgrund der fortschreitenden Digitalisierung und der damit verbundenen gesellschaftlichen Veränderungen wurde mein Wissensdurst immer grösser. So habe ich mich in den vergangenen zwei Jahren beruflich und mit einem zusätzlichen Studium intensiv mit Medienbildung als auch informatischen Bildung auseinandergesetzt. Die dabei gemachten Erfahrungen und Erkenntnisse möchte ich gerne wieder direkt und praktisch in den Schulalltag einfließen lassen. Dies und der alltägliche Kontakt mit den Lernenden fehlten mir die letzten Jahre bei meinen beruflichen Tätigkeiten, weshalb ich mich für die Schulleitung zur Verfügung gestellt habe.

In meiner Freizeit erhole ich mich gerne in der schönen und abwechslungsreichen Natur der Bergwelt, beim Sport und Werken und Making. Diese ausgleichenden Aktivitäten pflege ich nach Möglichkeit zusammen mit meiner Familie, zu der auch drei Kinder im Alter zwischen 4 und 8 Jahren zählen. An meinem Wohnort Urnäsch engagiere ich mich in der Schulkommission strategisch für die Schule.

Es ist mir ein grosses Anliegen, die Schule Waldkirch-Bernhardzell vorausschauend mitzugestalten. Sie soll eine Schule der Zukunft werden, die die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einer Welt vorbereitet, die sich schnell wandelt und von Technik und Medien durchdrungen ist. Dabei soll der Fokus auf den einzelnen Menschen und seine Kompetenzen gerichtet sein, damit dieser die Gesellschaft selbstbestimmt und aktiv mitgestalten kann. Für die vielen, oft unvorhersehbaren Veränderungen brauchen unsere Kinder die Förderung von Kompetenzen, um selbstorganisiert auch nach der Schule und Ausbildung Neues zu lernen und sich zu glücklichen, bodenständigen Persönlichkeiten zu entwickeln. Damit das möglich wird, muss sich die Schule ebenfalls neu orientieren und wo nötig verändern. Dazu müssen alle Beteiligten zusammenspannen und im Dialog bleiben.

Auf diese spannende Arbeit und die vielen Begegnungen mit Ihnen allen freue ich mich.

### Julia Niggli, Oberstufenlehrperson OZ Bünt



Mein Name ist Julia Niggli und ich wohne im Rorschacherberg. Ich habe nach meinem Abschluss an der PHSG vor vier Jahren verschiedene Stellvertretungen getätigt und unterrichtete schliesslich während zwei Jahren als Fachlehrperson für Sprachen an einer Oberstufe im Toggenburg.

Meine Begeisterung für Fremdsprachen zieht mich immer wieder ins

Ausland. So habe ich mich letzten Sommer für ein Zwischensemester entschieden, um einer meiner grössten Leidenschaften nachzugehen: dem Reisen. Egal, ob Berg, Strand, Dschungel oder Unterwasserwelt, die farbenfrohe Natur und vielfältige Tierwelt unserer Erde faszinieren mich. Zurück in der Schweiz verbringe ich meine Freizeit im, am oder auf dem Bodensee, mit gemütlichen Spieleabenden oder sportlichen Aktivitäten. Ich freue mich sehr darauf, ab dem neuen Semester im OZ Bünt unterrichten zu dürfen.



## Austritte

### Remo Stark, Oberstufenlehrer



Lieber Remo, schweren Herzens haben wir uns Ende des erstens Semesters von dir verabschiedet. Ob als stellvertretender Schulleiter, Klassenlehrperson und später als Fachlehrperson auf der Realstufe oder als Leiter des Freifachs Theater mit unzähligen unterhaltsamen Theateraufführungen hast du am OZ Bünt auf verschiedenen Ebenen mitgewirkt und unser OZ während

sechseinhalb Jahren mitgetragen und weiterentwickelt.

Dass du uns irgendwann verlassen würdest, haben wir alle eigentlich immer gewusst. Schliesslich hast du aus deinem Konzept der 12-Jahres-Guillotine nie ein Geheimnis gemacht. Dein Entscheid unsere Schule aber jetzt schon zu verlassen, kam für uns (und wahrscheinlich auch für dich) im letzten Frühjahr doch sehr überraschend. Dem interessanten Angebot der Schweizer Schule in Rom, wo du per Februar 2023 deine Anstellung als Lehrperson angetreten hast, konntest du nicht widerstehen. Mit deiner Familie wirst du nun voraussichtlich die nächsten paar Jahre in Bella Italia verbringen und dir anstatt einem Feierabendbier im Dorfkafi einen Espresso auf der Piazza Grande gönnen. Du hast dir einen Traum erfüllt und vielleicht den einen oder die andere von uns dazu inspiriert, die eigenen Träume und Visionen zu verfolgen.

Wir bedanken uns bei dir für dein unglaubliches Engagement für unser OZ und das OZ Team und für deine unkomplizierte, direkte und fröhliche Art. Dir und deiner Familie wünschen wir für die Zukunft von Herzen alles Liebe und Gute. Arrivederci, Remo, du wirst uns fehlen!

Team OZ Bünt



## Schulleitung

### Selbständigkeit fördert Selbstvertrauen

In den letzten Jahren sorgten Schlagzeilen über mangelnde soziale Schulreife von Kindern immer wieder für Aufsehen. Und sie führen zunehmend zu Verunsicherung von Eltern. Die Schulzeit beginnt in der Schweiz mit dem Eintritt in den Kindergarten. Als zuständige Schulleiterin für die Kindergartenstufe stört mich der Begriff «Reife». Damit wird ausgedrückt, dass es sich vorwiegend um Fertigkeiten handelt, welche sich automatisch mit zunehmendem Alter entwickeln und heranreifen. Wie ein Kind den Schritt in den Kindergarten erlebt, hängt meiner Meinung nach jedoch entscheidend vom Selbstvertrauen und vom Zutrauen der Eltern in das Kind ab. Aus Untersuchungen weiss man, dass Kinder in ihrem Verhalten und in ihren Fähigkeiten heute weniger weit entwickelt sind als noch vor Jahren. Auch wir beobachten eine zunehmende Unselbständigkeit bei Kindergartenkindern und eine zunehmende Tendenz, den Eintritt in den Kindergarten deshalb aufschieben zu wollen.

Was ist der Grund? Wird den Kindern weniger zugetraut als früher? Sind die Eltern ängstlicher geworden und lassen die Kinder zu wenig experimentieren? Bleibt in der Alltagshektik zu wenig Zeit, dass Kinder üben können sich selber anzuziehen? Haben sich Erziehungsstile kontraproduktiv verändert? Werden den Kindern alle Probleme abgenommen und sofort geholfen, wenn etwas noch nicht klappt?

Ich habe in verschiedenen Zeitschriften recherchiert, Artikel von Erziehungsberatern, Entwicklungspsychologen und Erziehungswissenschaftlern gelesen. In einem Punkt sind sich alle Fachleute einig: Selbständig werden ist ein Lernprozess. Eltern können darauf förderlich einwirken, indem sie dem Kind Freiraum geben und Dinge allein anpacken lassen. Wer nie etwas selber schaffen muss, traut es sich auch nicht zu.

Kinder werden selbständig, wenn sie an sich glauben. Dazu brauchen sie Ermutigung, Zeit und Gelegenheiten, eigene Erfahrungen zu machen.

Der Alltag bietet den Kindern viele Möglichkeiten: Den Pulli selber aus dem Schrank nehmen und anziehen. Selber überlegen, welches Geschirr für das Abendessen gebraucht wird und auftragen. Im Restaurant selber bestellen oder fragen, wo die Toiletten sind. Gemeinsam überlegen, wie ein Problem gelöst werden könnte. So sammeln Kinder wichtige Erfahrungen. Und Erfolgserlebnisse, die anspornen und stolz machen: Ich kann das alleine schaffen!

Das stärkt das Selbstvertrauen und steigert die Selbständigkeit. Ein Kind darf auch scheitern, frustriert sein und Misserfolg haben. Auch das gehört zu einer gesunden Entwicklung dazu. Eltern sind also gefordert, ein gutes Mass zwischen Überbehütung und Überforderung zu finden.

Loslassen, Unabhängigkeit zulassen und trotzdem begleiten und verlässlich da sein, wenn es das Kind braucht.

In diesem Sinne möchte ich dazu ermuntern, Kinder zur Selbständigkeit zu erziehen. Dafür brauchen Kinder Eltern, die Ablösung, Eigenständigkeit und Freiraum zulassen und dem Kind etwas zutrauen und zumuten.

Miriam Battocletti, Schulleitung Kindergarten

# Aus der Schule geplaudert

## Blick hinter die Kulissen

**Was macht eigentlich die Informatikkommission? Raphael Frei, Schulleiter Oberstufe und interimistischer Leiter der IT-Kommission berichtet.**



Ob es der Einsatz von digitalen Lehrmitteln, der Einsatz von Tablets, das pädagogische IT-Konzept oder die IT-Infrastruktur ist: immer wieder muss sich auch die Schule mit Fragen rund um die Informatik auseinandersetzen. Deshalb hat der Schulrat eine IT-Kommission, welche sich im strategischen Bereich mit all den auftretenden Fragen beschäftigt und zuhänden des Schulrates Entscheide vorbereitet. Solche Fragen können unter anderem sein:

- Welche pädagogischen Entwicklungen im IT-Bereich werden in den nächsten fünf Jahren auf die Schule zukommen?
- Wie soll die IT-Infrastruktur an unserer Schule in den nächsten Jahren aussehen?
- Welche Tools sollen an unserer Schule eingeführt werden? (z.B. im Hardwarebereich: Tablets und im Softwarebereich: Lern-Apps oder Apps wie «PUPIL»)

Mehrmals pro Jahr finden IT-Kommissionssitzungen statt. Da in diesem Bereich häufig Themen aus der Schnittstelle des operativen, tagtäglichen Geschäftes und der strategischen Ebene behandelt werden, ist die Zusammensetzung der Kommission auch so gewählt. Neben zwei Schulräten (Priska Keller und Marcel Huwiler) nehmen an den Sitzungen zwei Schulleiter (Samuel Tanner für die Primarschule und Raphael Frei für die Oberstufe) sowie drei sogenannte «PICTS» (Pädagogische-ICT-Supporter: Sandra Rohner, Barbara Signer und Roman Häberli) teil. Punktuell werden auch die «TICTS» (Technische-ICT-Supporter: u.a. Daniel Suter) beigezogen. «PICTS» und «TICTS» sind Lehrpersonen mit einer entsprechenden Weiterbildung im betreffenden Bereich. Die geführten Diskussionen sind sehr spannend und vielschichtig. So wurde nach der Bearbeitung in der Kommission «PUPIL» in der Schule eingeführt, der Tablet-Einsatz geplant und besprochen und das «pädagogische IT-Konzept» weiterentwickelt. Dieses Konzept beschäftigt sich damit, welche Lerninhalte im IT-Bereich an unserer Schule wann und wie vermittelt werden. Heute gilt mehr denn je der Satz: «es ist nicht die Frage, ob man IT-Technologien einsetzt, sondern WIE!». Denn wir wollen unsere Kinder gut auf das bevorstehende vorbereiten. Dafür setzt sich die IT-Kommission ein.

## Musikalische Grundschule, was steckt dahinter?

Die Musikalische Grundschule (MGS) ist das Gefäss der Musikschule, das wohl am stärksten mit der Volksschule verknüpft ist. Der MGS Unterricht, den die 1. und 2. Klässler eine Lektion pro Woche besuchen, ergänzt und vertieft den Musikunterricht der Volksschule. Wir MGS Lehrerinnen stehen im stetigen Austausch und immer wieder in projektbezogener Zusammenarbeit mit den Klassenlehrpersonen.

Sechs Teilbereiche gehören gemäss Lehrplan zur Musikausbildung in der MGS so wie auch im Volksschulunterricht: Singen und Sprechen, Hören und sich-Orientieren, Bewegen und Tanzen, Musizieren, Gestaltungsprozesse, Praxis des musikalischen Wissens. Was dies beinhaltet lesen Sie in folgenden Zeilen:

### Singen und Sprechen

Die Schüler/-innen setzen ihre Stimme im musikalischen Lernen vielfältig ein, ob beim gemeinsamen Singen in der Klasse oder auch solistisch. Sie trainieren Intonation, mehrstimmiges Singen und Sprechgesang.

### Hören und Sich-Orientieren

Aktives Zuhören fördert nicht nur Konzentration, es ist ein Medium, Emotionen zu verarbeiten. Es regt die Gehirnentwicklung und die Intonation beim eigenen Singen an. Gleichzeitig lernen die Kinder auch Tonhöhen zu unterscheiden, und Klangqualitäten von unterschiedlichen Instrumenten zu erkennen.

### Bewegen und Tanzen

Die Schüler/-innen lernen, sich über ihren Körper auszudrücken und in einen Dialog mit der Musik zu treten. Auch dies ist ein wunderbarer Weg, Rhythmus und Metrum zu verinnerlichen und auch Emotionen Ausdruck zu verleihen.

### Musizieren

Gemeinsames Musizieren fördert das Gruppengefühl, und das aufeinander Hören und ladet zur Selbstwahrnehmung und Reflexion ein. Wie laut bin ich, wie mutig oder schüchtern bin ich, wie leicht kann ich mich in eine Gruppe integrieren und wohlwollend zum ganzen Musiziermoment beitragen? Alle sind wichtig und ein Teil eines Ganzen. Schüler/-innen musizieren sowohl mit verschiedenen einfachen Instrumenten (z.B. Orff-Instrumentarium) und Klangquellen als auch mit Körperperkussion. Auch da gibt es die Möglichkeit für die Schüler/-innen, sich solistisch zu zeigen. Einige Kinder lernen schon ein Instrument



bei Instrument Fachlehrern und geben der Klasse ein kleines Konzert. Ein sehr mutiger Moment in vertrauter Umgebung. Aber auch beim gemeinsamen Musizieren profitieren Kinder mit noch wenig Erfahrung im eigenen Musizieren von der Führung derer, die Rhythmen halten können und Inspiration in melodischer Improvisation sind.

Nichtsdestotrotz gilt, nur wenn Musiker an einem Strang ziehen, aufeinander hören und miteinander musizieren, gibt es wohlthuende Klänge zu geniessen. Das gilt für Musiker ohne Erfahrung als auch für Erwachsene und Profimusiker. Wir üben das in der Improvisation mit leicht spielbaren Instrumenten.

### Gestaltungsprozesse

Die Schüler/-innen bilden ihre Kreativität, indem sie sich als Person einbringen, sich auf Gestaltungsprozesse in der Gruppe einlassen und eigenständige Ideen entwickeln. Sie erkunden, experimentieren und improvisieren mit Körper, Stimme, Rhythmus, Klang sowie verschiedenen Instrumenten.

### Praxis des musikalischen Wissens

In der MGS haben die Schüler/-innen erste Begegnungen mit Notenwerten und Tonhöhen. Sie lernen verschieden Instrumente kennen, die sie an der Musikschule erlernen können.

### MGS Unterricht als Ganzes

Unsere Aufgabe besteht einerseits darin, die Kinder in musikalischen Grundkompetenzen zu fördern, sie auf das mögliche Erlernen eines Instrumentes der Wahl vorzubereiten, als auch uns dem Wissen zu bedienen, dass Musizieren sehr stark emotional wirksam ist, und die Gehirnentwicklung vor allem im Kindesalter fördert. Es geht nicht nur darum Auge-Hand-Koordination, Rhythmusgefühl und Intonation zu trainieren. Es geht vielmehr um die Ganzheitlichkeit – **Hand/Kopf/Herz** – und darum, die eigene Musikalität zu erforschen und einen Samen zu säen, sich der positiven Wirkung dieses Mediums zu bedienen, sich kennenzulernen, auszudrücken und eine Ressource zu sehen, dass Musizieren und Musik hören einfach guttun kann. Man denke an die emotionale Reaktion eines jeden von uns beim Hören oder Spielen des Lieblingsliedes.

Unser Musikunterricht regt an, fördert die Kinder auf den verschiedensten Ebenen und macht vor allem Spass!

*Johanna Reisenhofer und Simone Kuster  
MGS Lehrpersonen in Waldkirch und Bernhardtzell*



## Primarschulen Waldkirch und Bernhardtzell

### Skilager Bernhardtzell in Andermatt, 4. bis 6. Klasse

Endlich konnte wieder ein Skilager stattfinden. Viele haben dadurch gelernt Ski zu fahren. Andere Skifahrer/-innen und Snowboarder/-innen haben etwas dazugelernt. Wir haben auch draussen Fangis oder Versteckis gespielt. Das Skilager fand in Andermatt statt. Hier in Andermatt war es sonnig und kalt. Wir danken allen, die es uns ermöglicht haben, im Skilager Spass zu haben!

*Nadja und Lorena, 4. Klasse*

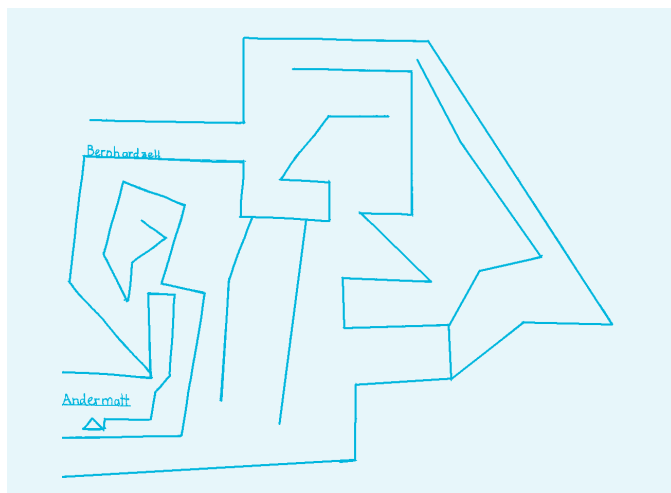


Lagerhaus



Unterwegs auf der Piste

**Rätsel:** Finde den Weg von Bernhardtzell nach Andermatt.



Es herrschte eine tolle und friedliche Stimmung unter den Kindern und auch die Leiter/innen haben wieder einen super Job gemacht. Überzeugen Sie sich selbst in unseren Videos:



### Skilager Waldkirch in Lenzerheide, 4. bis 6. Klasse

*Interview mit unseren beiden Köchinnen  
Irene Ziegler und Yvonne Oberholzer*

*Weshalb haben Sie sich als Köchinnen gemeldet?*

**Irene:** Weil ich das Lagerleben spannend finde. Man lernt viele neue Leute kennen. Es macht Spass, für die Kinder etwas zu machen.

*Was bekommen Sie dafür?*

**Irene:** Viele schöne Komplimente von den Kindern, die das Essen gern hatten. Viele lachende Gesichter und Daumenhoch. Lässige Gespräche beim Küchendienst.

*Was gibt es für die Vegetarier?*

**Yvonne:** Für Vegetarier gibt es immer etwas: Brot, Butter und Marmelade haben wir immer an Lager. Bei jedem Menü gab es ein fleischlose Variante.

*Wie viele Kilo von welchen Nahrungsmitteln brauchen Sie für die 73 Personen?*

**Yvonne:** 55 l Milch, 11 kg Butter, 12 kg Jogurt, 34 kg Fleisch und Aufschnitt und Wienerli, 18 kg Kartoffeln, 20 kg Äpfel, 6 kg Zwiebeln, 46 l Orangensaft, 3,5 kg Käse, 16 kg Teigwaren, Pulver für 300l Eistee, Gemüse, Früchte.

*Was ist euer Lieblingsessen?*

**Irene:** Fajita, Käse-Spätzle.

**Yvonne:** Lasagne.

*Haben Sie eine Kochlehre gemacht?*

**Irene:** Nein, ich arbeite im Büro.

**Yvonne:** Nein.

*Gehen Sie auch Ski fahren?*

**Irene:** Ja, aber nicht während dem Skilager. Da fehlt uns die Zeit. Mit Vorbereiten vom Morgen-, Mittag- und Nachtessen stehen wir fast immer in der Küche.

*Seit wie vielen Jahren machen Sie das schon?*

**Irene:** Ich bin das fünfte Mal mit im Skilager in der Lenzerheide.

**Yvonne:** Ich bin das erste Mal im Skilager.

*Wie finden Sie die Küche in diesem Lagerhaus?*

**Irene:** Die Küche ist super und hat viel Platz.

*Wollten Sie das schon immer machen?*

**Irene:** Ja, das wollte ich schon als Kind machen. Ich durfte als Kind selber schon in der Lagerküche mithelfen und es hat viel Spass gemacht.

Vielen Dank, dass Sie zusätzlich zur Arbeit in der Küche auch noch unsere Interviewfragen beantwortet haben.

*Die Autorinnen und Autoren:*

*Luana Z., Lara-Maria S., Fynn H., Noel Z.*

### *Auf der Piste und Spezialnachmittag*

Jeden Morgen um 9.00 Uhr waren wir bereit mit Ski und Snowboard auf die Piste zu gehen. Am Parkplatz standen alle Kinder und warten bis das Abenteuer anfängt. Danach wurden wir in unsere Skigruppen eingeteilt und los ging es auf die Piste. Wir sind mit dem Sessellift hochgefahren und dann frästen wir nach unten. Wir haben vieles gelernt um sicherer zu fahren und zu bremsen. Jeden Morgen und Nachmittag sind wir Ski oder Snowboard gefahren. Es hat viel Spass gemacht.

Am Donnerstagnachmittag gab es Spezialprogramm. Man konnte wählen: Ski fahren, Snowboard fahren, Schwimmen und Wandern. Es war toll, einen Nachmittag lang das Programm selber zu wählen und zu geniessen.

Ein Highlight war das Ski- und Snowboardrennen. Alle konnten mitmachen und kamen sicher im Ziel an.

Das Skilager Lenzerheide hat uns viel Spass gemacht.

*Laura W.*



### Das Abendprogramm

Jeden Abend gab es im Skilager ein spezielles Programm. Am Montagabend haben wir zuerst alle Lotto gespielt, bei welchem man coole Preise gewinnen konnte. Anschliessend haben wir in verschiedenen Gruppen mit den Leitern Spiele gespielt. Besonders toll war das Werwölfen und das Ping Pong spielen. Am Dienstag hat die 6. Klasse von Herr Oberholzer das Programm vorbereitet. Beim Karaoke singen durften die Kinder und auch die Lehrerinnen ihr Können zeigen. Zusätzlich wurde verschiedenes Wissen in unterschiedlichen Spielen abgefragt. Auch der Teamgeist und Klassenzusammenhalt der verschiedenen Klassen wurde getestet.

Am Mittwoch stand der Filmabend an. Gemeinsam erlebten wir wie das Schwein Rudi Rüssel zu einem Rennschwein wurde. Dazu durften wir feine Snacks geniessen.

Der Donnerstagabend stellte für viele Kinder das Highlight dar. Nach der spannenden Rangverkündigung des Skirennens, ging es weiter in die Disco. Einlass hatte man nur mit dem entsprechenden Eintrittsbändel. Angekommen in der Disco erwartete alle ein Willkommensdrink. Die Stimmung war schnell grandios und es wurde getanzt und gefeiert.

### Skilager Waldkirch in Brigels, 4. bis 6. Klasse



## Berichte aus dem OZ

### Standaktion der Klasse 3sa am Weihnachtsmarkt Waldkirch



#### Wir danken allen, die so grosszügig zum Wohle der Weltmeere gespendet haben

Vor knapp drei Monaten beschlossen wir als Klasse 3sa, etwas für die Rettung der Meere beizusteuern. So nahmen wir uns vor, einen Stand am Weihnachtsmarkt zu organisieren.

Wir sammelten Ideen und verteilten Aufgaben, sodass jeder etwas dazu beitrug. Alle arbeiteten auf den grossen Tag hin. Während eines Monats investierten wir Zeit während der Schule und in unserer Freizeit, um ein möglichst grosses Angebot für den Stand zusammen zu bekommen.

Dann, am 18. November, war es endlich so weit. Der Weihnachtsmarkt war ein voller Erfolg. Wir verkauften viel, nicht zuletzt dank unserer Motivatoren, die für unsere Aktion warben.

Es konnten weit über 1000 Franken gesammelt werden und an OceanCleanUp gespendet werden.

So kam es, dass ein so kleines Dörfchen namens Waldkirch einen kleinen Teil für die Rettung der Ozeane beitragen konnte.

Melissa und Aylin 3sa

### Skilager der Oberstufe

#### 1. Oberstufe in Klosters – Impressionen







## 2. Oberstufe in Valbella

Am ersten Tag assen wir zuerst Zmittag, bevor uns der Bus zum Skilift fuhr. Der Abend wurde von den Lehrern organisiert und man konnte an kleinen Wettkämpfen mit Tischtennis und Tischfussball teilnehmen. Den nächsten Tag verbrachten wir auf der Piste. Leider hatte der Sessellift technische Probleme, weshalb wir zwei Stunden feststeckten. Zum Glück spielte das Wetter mit. Bei Sonnenschein und recht angenehmen Temperaturen liess es sich gut aushalten. Die übrigen Gruppen fuhrten am Nachmittag nochmals Ski und Snowboard. An diesem Abend unterhielt uns die 2sa mit einem lustigen Postenlauf. Als uns Frau Künzli am nächsten Morgen weckte, machten sich die meisten auf den Weg nach Arosa, um dort tolle, neue Pisten zu entdecken. Mit Schrecken stellten wir fest, dass schon die Hälfte vom Skilager vorbei war. Am Donnerstag nach dem Morgensport auf der Piste war Spezialprogramm angesagt. Den Abend verbrachten wir mit unserem Casinoabend, wo die Gruppen mit ihrem gewonnenen Geld ein eigenes Skigebiet aufbauen mussten. Danach waren alle todmüde. Der nächste Morgen wurde ein bisschen stressig, da wir vor dem Ski- oder Snowboardfahren noch das ganze Haus putzen und unsere Sachen zusammenpacken mussten. Nach einem leckeren Mittagessen im Restaurant verladen wir nach einer letzten Fahrt auf den Brettern unser Gepäck in den Car und fuhrten glücklich, aber auch etwas erschöpft nach Hause.

Gloria und Lia zsb

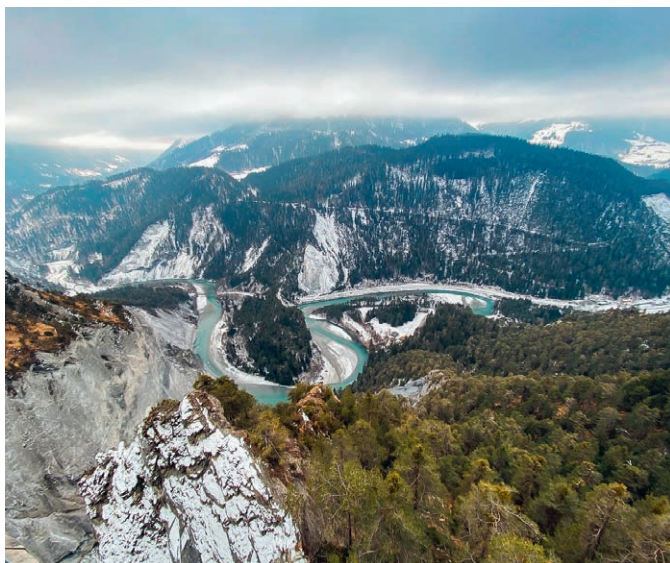
## Stimmen aus der 2r:

- ... Wir hatten grosses Glück mit dem Wetter ...
- ... Mein Highlight war der Ausflug nach Arosa ...
- ... Ich fand die Klassenabende mega cool, da wir da so viel Abwechslung hatten ...
- ... Mir hat das Ski- und Snowboardfahren besonders gut gefallen ...
- ... Wir haben es geschätzt, dass wir am Freitagmittag im Restaurant essen durften ...
- ... Mir hat das Alternativprogramm am Donnerstagnachmittag Spass gemacht ...
- ... Der Casinoabend war sehr lustig ...
- ... Das Haus war gross und sehr gemütlich ...
- ... An einem Morgen steckten wir für 2 Stunden auf dem Sessellift fest ...
- ... Mir haben die Pisten in Arosa gut gefallen ...
- ... Wir hatten eine gute Stimmung im Lager ...



Mehr Bilder in der App

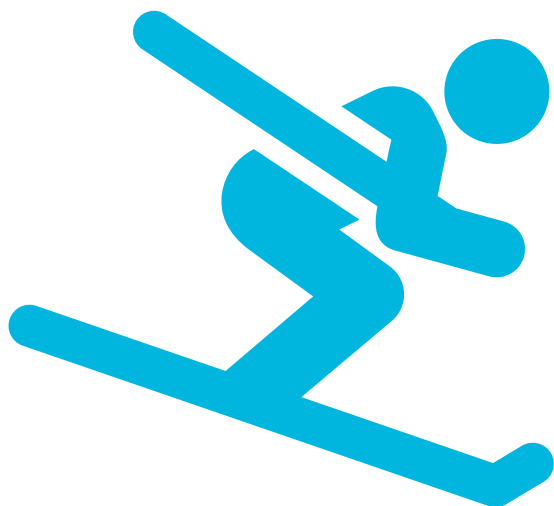




### 3. Oberstufe in Laax

Mit viel Vorfreude starteten wir in die letzte gemeinsame Lagerwoche. Mit dem Car fuhren wir nach Laax, in das schöne und abseitsgelegene Lagerhaus Casa Caltgera. Dort angekommen, machten wir uns bereit für unseren ersten Tag auf der Piste. Von Frau Peterer und Herrn Spirig wurden wir jeden Abend lecker bekocht. Am Dienstag sowie am Mittwoch fuhren wir den ganzen Tag Ski und Snowboard. Das schöne Wetter, welches wir an beiden Tagen gehabt haben, haben wir sehr geschätzt. Zu Mittag assen wir in einem LUNCHraum, unterhalb eines Restaurants, da das Lagerhaus zu weit entfernt war. Gut gestärkt gingen wir am Nachmittag jeweils wieder auf die Piste. Am Dienstagabend hat unsere Klasse diverse Geländespiele organisiert, diese haben wir alle zusammen mit viel Spass gespielt. Auch die Klasse 3sa hat für den Mittwochabend verschiedene Spiele geplant. Am Donnerstagnachmittag wurden verschiedene Aktivitäten angeboten, zum Beispiel: verschiedene Geländespiele spielen, ein Gerätetausch durchführen, eine Wanderung zu der Rheinschlucht unternehmen oder normal Ski und Snowboard fahren. Mit einer kleinen Gruppe wanderten wir zu der Rheinschlucht. Dort angekommen stiegen wir auf die Aussichtsplattform und genossen den wunderschönen Ausblick. Am Donnerstagabend hat die Klasse 3r verschiedene Challenges organisiert. Anschliessend haben wir Herr Stark, der an die Schweizer Schule nach Rom gewechselt hat, mit einem Lied und einem kleinen Theater verabschiedet. Als Dank hat die Klasse 3r ihm einen Geschenkkorb überreicht. Am Freitag haben wir das Lagerhaus geputzt, gingen nochmals Skifahren und fuhren anschliessend erschöpft und zufrieden nach Hause.

*Klasse 3sb*



## Ferien

### Frühlingsferien

Samstag, 8. April bis Sonntag, 23. April

### Schulfreie Tage

Karfreitag, 7. April

### Der Ferienplan ist online verfügbar:

[www.schulewabe.ch](http://www.schulewabe.ch) › Downloads